Kamelie

Camellia japonica



Auf einen Blick

- *Camellia japonica* – Familie der Teestrauchgewächse (Theaceae).
- Heimisch in Japan, Südkorea, Taiwan und Ostchina; in China und Japan seit Jahrhunderten kultiviert.
- Immergrüner Strauch oder kleiner Baum mit glänzenden, ledrigen, dunkelgrünen Blättern.
- Große, einfache, meist rote Blüten im Spätwinter und Frühjahr; Sämlinge können in der Farbe abweichen.
- Im Sommer draußen im Halbschatten, im Winter hell und kühl bei etwa 5–10 °C im Haus.
- Kalkempfindlich: mit Regenwasser oder anderem kalkarmem Wasser gießen.
- Saatgut 24 Stunden einweichen; Keimung nach etwa 3–8 Wochen bei rund 20 °C.

Darauf können Sie sich freuen

Mit dem Saatgut der Kamelie haben Sie die Grundlage für einen immergrünen Bonsai mit glänzendem, ledrigem Laub, den Sie vom ersten Keimling an selbst formen. Die ersten Sämlinge zeigen sich meist nach 3–8 Wochen, doch nicht jedes Samenkorn keimt. Die Kamelie wächst langsam, und die Form entsteht über viele Jahre. Die Blüten verlangen Geduld: Ein Sämling blüht erst, wenn er alt genug ist – oft nach 5–8 Jahren oder später.

Viele verbinden Bonsai mit einem fertigen kleinen Baum aus dem Fachhandel. Mit der Aussaat beginnen Sie einen Schritt früher – und das bietet Ihnen etwas, das ein gekaufter Baum nie bieten kann: Sie bestimmen die Form vom ersten Keimling an selbst, und Sie können Arten ziehen, die selten oder nie als fertige Bonsai angeboten werden. Das erfordert Geduld, denn es dauert einige Jahre, bis aus dem Sämling ein richtiger Bonsai geworden ist. Dafür ist der Baum von Anfang bis Ende Ihr eigener. Im Folgenden finden Sie alles, was Sie für einen guten Start mit genau dieser Art wissen müssen.

Einführung

Die Kamelie (*Camellia japonica*) ist ein immergrüner Strauch oder kleiner Baum aus der Familie der Teestrauchgewächse und damit eng mit dem Teestrauch verwandt. Sie wächst wild in den Wäldern Japans, auf den Inseln südlich von Korea, in Taiwan und im Osten Chinas und wird in China und Japan seit Jahrhunderten als Zierpflanze kultiviert; auf Japanisch heißt sie Tsubaki. Die Blätter sind glänzend, ledrig und dunkelgrün. Die Wildform hat einfache, meist rote Blüten mit einem Kranz gelber Staubblätter. Die vielen gefüllten und mehrfarbigen Kamelien aus dem Gartencenter sind Sorten, die über Stecklinge und Veredelung vermehrt werden. Aus dem Saatgut wird in Japan Tsubaki-Öl gepresst, das in der Haar- und Hautpflege verwendet wird. Als Bonsai wird die Kamelie für ihr glänzendes Laub und die großen Blüten im Spätwinter und Frühjahr geschätzt. Sämlinge verlangen jedoch Geduld: Sie blühen erst nach vielen Jahren, oft nach 5–8 Jahren oder später, und Farbe und Form der Blüten können von der Mutterpflanze abweichen.

Sicherheitshinweis: Saatgut, Nährstoffe und Substrate sind nicht zum Verzehr bestimmt – weder für Menschen noch für Tiere. Einige Arten sind giftig; bewahren Sie sie für Kinder und Tiere unzugänglich auf.

Vermehrung

Die Aussaat ist im Haus ganzjährig möglich. Das Saatgut ist groß und verträgt Austrocknen schlecht; säen Sie es deshalb bald aus. Lassen Sie es etwa 24 Stunden in lauwarmem Wasser quellen und legen Sie es dann etwa 1 cm tief in feuchte Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde – am besten mit kalkarmem Wasser angegossen. Bei etwa 20 °C keimt es meist nach 3–8 Wochen, einzelne Samenkörner später; nicht jedes Samenkorn keimt. Halten Sie das Substrat gleichmäßig feucht, aber nicht nass. Sobald die Sämlinge die ersten echten Blätter haben, pikieren Sie sie einzeln in Töpfe mit Pikiererde.

Standort und Licht

Die Kamelie liebt helle Plätze, verträgt aber keine pralle Sonne. Ideal sind Morgensonne oder lichter Schatten unter größeren Bäumen; auch die Nordseite ist geeignet. Von Ende Mai, wenn keine Nachtfröste mehr drohen, bis Oktober steht sie am besten draußen an einem geschützten Platz. Im Haus sollte sie nie über einer Heizung stehen.

Gießen und Nährstoffe

Die Kamelie ist kalkempfindlich: Gießen Sie mit Regenwasser oder anderem kalkarmem Wasser. Hartes Wasser – aus der Leitung oder dem eigenen Brunnen – führt mit der Zeit zu gelben Blättern, weil der Kalk die Aufnahme von Eisen erschwert. Halten Sie das Substrat gleichmäßig feucht und lassen Sie den Wurzelballen nie austrocknen, vermeiden Sie aber Staunässe. Die Kamelie mag hohe Luftfeuchtigkeit; besprühen Sie die Blätter ab und zu mit sauberem, zimmerwarmem Regenwasser. Von April bis September alle 4 Wochen flüssige Bonsai-Nährstoffe in schwacher Dosierung geben.

Substrat

Die Kamelie ist eine Moorbeetpflanze und gedeiht am besten in einem kalkarmen, lockeren und gut durchlässigen Substrat, zum Beispiel einer Mischung mit Kanuma. Für Jungpflanzen eignet sich Pikiererde mit Quarzsand. Die Kamelie wächst langsam: Junge Pflanzen alle 2 Jahre, ältere nur alle 3–4 Jahre umtopfen – jeweils im Frühjahr nach der Blüte.

Schnitt

Die Kamelie legt im Laufe des Sommers die Blütenknospen für das nächste Jahr an. Schneiden Sie deshalb direkt nach der Blüte: Lassen Sie die neuen Triebe etwa 6 Blätter bilden und kürzen Sie sie dann auf 2–3 Blätter ein. Ab Mittsommer wird nicht mehr geschnitten – sonst entfernen Sie die kommenden Blüten. Jüngere Pflanzen, die noch nicht blühen, können während der ganzen Wachstumszeit geschnitten werden.

Überwinterung

Ältere, im Boden ausgepflanzte Kamelien vertragen einige Grad Frost, in der Schale muss die Kamelie jedoch frostfrei überwintern. Holen Sie sie ins Haus, bevor es friert, und stellen Sie sie hell und kühl bei etwa 5–10 °C auf – zum Beispiel in einen unbeheizten, hellen Raum oder einen kalten Wintergarten. Die Kühle braucht sie, damit die Blütenknospen ausreifen; in einem warmen Wohnraum fallen die Knospen leicht ab. Vermeiden Sie auch starke Temperaturschwankungen und Zugluft. Gießen Sie sparsam mit kalkarmem Wasser, lassen Sie den Wurzelballen aber nie ganz austrocknen, und geben Sie keine Nährstoffe. Ab Ende Mai darf die Kamelie wieder ins Freie.

Wichtige Anbautipps

Die meisten Probleme bei der Aussaat entstehen durch zu viel Wasser oder zu wenig Licht. Ich empfehle ein lockeres, nährstoffarmes Aussaatsubstrat wie Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde, damit die feinen Wurzeln nicht faulen. Beim Pikieren sorgt Pikiererde mit Quarzsand für gute Drainage und einen stabilen Wurzelballen. Später, wenn der Baum als Bonsai gestaltet wird, braucht er ein kalkarmes Substrat, zum Beispiel mit Kanuma. Haben Sie Geduld: Saatgut aus derselben Tüte keimt nicht immer gleichzeitig. Lassen Sie die Aussaatschale deshalb stehen, auch wenn die ersten Sämlinge schon da sind.